

Magazin

Wohin nur am Buskers? Eine kleine Orientierungshilfe

Strassenkunst in Bern Zum 23. Mal verwandelt das Buskers-Festival die Berner Altstadt in eine Bühne. Mit Balkan-Folk aus der Schweiz, Hula-Hoop-Comedy, türkischer Kneipenmusik und einem Hauch von «Game of Thrones».

Martin Burkhalter
und Regula Fuchs

— **Performance: Akrobatik, als gäbs keinen Muskelkater**

Mehrfache Flickflacks sind für die **Black Blues Brothers** noch eine der leichtesten Übungen. Das Quintett aus Kenia formt menschliche Pyramiden mit einer schier übermenschlichen Geschmeidigkeit und hält die Balance, als gäbe es keinen Muskelkater. Die fünf Akrobaten haben ihr Hand-, Bein- und Leibwerk an der Sarakasi-Akademie in Nairobi gelernt, wo nicht nur Akrobatik, Musik und Tanz auf dem Lehrplan stehen, sondern auch soziale Projekte lanciert werden. 2018 gastierte die Truppe schon einmal in Bern; für ihr neues Programm «Let's Twist Again» haben die fünf nebst ihren ikonischen Anzügen auch eine Jukebox eingepackt, die für Groove sorgt. (reg)

— **Sounds: Türkische Kneipenmusik vom Sinafi Trio**

Sie ist wie ein Flimmern in der Hitze, die Musik dieses Trios. Sie ist warm und schwer und tief. Sie ist einladend, auf eine Art verwunschen und vielleicht sogar etwas gefährlich, weil man nicht weiss, ob sie einen jemals wieder gehen lässt. Das **Sinafi Trio** besteht aus drei griechischen Musikerinnen, die sich vor rund zehn Jahren in den Kneipen Istanbuls kennen lernten, dort der lokalen Musik verfielen und gewissermassen selbst nie mehr ganz heimgefunden haben. (mbu)

— **Performance: Ringe um den Bauch – viele Ringe**

Das Genre der Hula-Hoop-Comedy ist bisher noch ziemlich unbeackert, weshalb wir die südamerikanische Gruppe **Clap Clap Circo** empfehlen. Nebst einer beeindruckend ausgebildeten Rumpfmuskulatur, welche das gleichzeitige Zirkeln mit Dutzen von Hula-Hoop-Ringen erlaubt, ist beim gemischten Duo auch der Schabernack-Muskel gut in Form: Frisur, Kostüm, Grimassen und eine Ratte in der Teekanne spielen im Stück «Borska» eine gewichtige Rolle. (reg)

— **Sounds: Schönes Sehnen mit Cristina Clara**

Fado trifft Morna trifft Choro trifft Samba: Die portugiesische Sängerin **Cristina Clara** bringt nicht nur zähflüssige Saudade, sondern auch ganz viel weite Welt in Berns Gassen. Rhythmen von den Kapverden, Melodien aus Brasilien und natürlich die Melancholie aus den Fadohäusern Lissabons. Musik zum Schwelgen und zum Sich-Sehnen. Traurige Musik, die glücklich macht. (mbu)

— **Performance: Liebelei auf zwei Rädern**

Was das **Duo Kaos** in «Time to Loop» zeigt, erinnert ein bisschen an Radball, aber in einer ungleich poetischeren Ausführung. Verblüffend ist, was das Zweirad an turnerischen Mög-



Die Jukebox nehmen die Black Blues Brothers auch nach Bern mit. Foto: PD

lichkeiten bietet – zu zweit, notabene. Da wird zwischen Schraubenschlüssel und Speiche getanzt, balanciert und getändelt, abgesehen von halsbrecherischen Handständen während der Fahrt. Von der Nachahmung im Strassenverkehr wird dringendst abgeraten. (reg)

— **Sounds: Balkan-Folk aus der Innerschweiz**

Sie pendeln mit ihrer Musik nach eigenem Bekunden mühelos zwischen Hochzeit und Beerdigung: die hochenergetische Rumpeltruppe **New Balkan Folk** rund um die Luzerner Geigerin Janina Fink. Und tatsächlich deckt das Septett das ganze Gefühlsspektrum ab: Sie beherrschen den schwitzenden Tanzbodenjazz ebenso gut wie die betörenden Sehnsuchtsballaden. Eine geradezu idealtypische Band für ein Strassenmusikfestival, die man sich nicht entgehen lassen sollte. (mbu)

— **Performance:**

Figurentheater mit Fruchtetee Objekttheater mit nichts als Teebeuteln? Das gibts. Der Schweizer Schauspieler **Moritz Praxmarer** erzählt mit dem Inhalt einer kommunen Schachtel Fruchtetee die wahre Geschichte von Larry Wal-

«Die Texte sind voller Wut und Leidenschaft: Protestlieder sind es, wenn man so will, unter anderem gegen den Machismo.»

Ketekalles

Band aus Barcelona

ters. Der Amerikaner baute sich in den 1980er-Jahren eine Flugmaschine, deren Herzstück ein Gartenstuhl war – und hob ab. Praxmarer formt aus dem Vlies eines Teebeutels seine Figur, und die rote Farbe der Fruchtschalen ergibt, trinkt man den Beutel mit Wasser, unschlagbare Spezialeffekte. Da «The Story of Larry» eine filigrane Sache ist, gibt es pro Vorstellung nur 23 Plätze (Zutritt nur mit Reservationsticket, erhältlich am selben Tag am Infostand Kreuzgasse). (reg)

— **Sounds: Canzoni und Gypsy-Jazz im Casa During**

Viel gibt es im Internet nicht über diese italienische Musikerfamilie zu erfahren – weder textlich noch klanglich. Nur so viel: Sie nennen sich **Casa During**, wohnen offenbar im schönen Ravenna und spielen einen wunderbaren Mix aus traditionellen italienischen Liedern und schwungvollem, Django-Reinhardt-ähnlichem Gypsy-Jazz. Das eine Münsterchen auf Youtube jedenfalls ist zum Niederknien. (mbu)

— **Performance: Richard Wagner die Luft rauslassen**

Dass sich der heilige Ernst eines Klassikkonzerts besonders gut

für die humoristische Verwurstung eignet, hat schon mancher Comedian erkannt. Das Clown-Duo **Mundo Costrini** setzt in «Crazy Mozarts» ebenfalls auf den Slapstick zwischen Dirigierstab und Notenblatt. Statt subtiler Zwischentöne bedient man sich eher des kruden Paukenschlags, aber wie Santiago Blomberg und Sebastián Guzmán Richard Wagners «Also sprach Zarathustra».



Das Duo Mundo Costrini in «Crazy Mozarts». Foto: PD

tra» mit quietschenden Luftballonen als Instrumenten integrieren, ist grosses Kino. Beziehungsweise Konzert, weshalb sie eine Empfehlung verdienen. (reg)

— **Sounds: Ein Quartett gegen den Machismo**

Politisch, frenetisch, energiegeladen: **Ketekalles** aus Barcelona, gegründet von zwei Katalaninnen, einer Chilenin und ei-

ner Argentinierin, kombinieren Rumba, Funk, Flamenco und Tap zu einer eigentümlichen Musik, durch die ein schön freier Wind weht. Die Texte indes sind voller Wut und Leidenschaft: Protestlieder sind es, wenn man so will, unter anderem gegen den Machismo. (mbu)

— **Supplement: Game of Minigolf in Bern**

Wer genug vom Staunen hat, kann auch selber Hand anlegen. Entweder beim fantasievollen Selbstbau-Minigolf von Music Circus in der Postgasse, mit Axtwerfen auf der Münsterplattform oder bei Guixot de 8, dem kleinsten Vergnügungspark der Welt mit ausgeklügelten Bällebahnen in der Junkerngasse. An flanierenden Attraktionen kann das Buskers heuer einen haushohen Flamingo vorweisen oder ein Musikgefährd, das en route Flamenco produziert. Und ein bisschen «Game of Thrones»-Flair dürfte aufkommen, wenn der Drache von I Maghi del Tempo durch die Gassen stapft, der aussieht, als käme er fast direkt vom Filmset. (reg)

Altstadt Bern, 6. bis 8. August.
Genaue Zeiten und Orte im Programmheft.